Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 19

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einer Anftalt von ber Bebeutung bes Biener allgemeinen Rrans tenhaufes beobachtet murbe. In biefer Beilanftalt tamen in bem Beitraume vom Jahre 1836-1856, alfo innerhalb 20 Jahren, 6213 Blatternerfranfungen vor, von benen 5217 Falle bereits Beimpfte betrafen. Bill man aber Statifitt gegen Statifit ausspielen, fo braucht man nur bie Tobtenliften Londons anguführen, welche nachweisen, bag in biefer Beltftabt feit ber ausgebehnten Unw entung ber Schuppeden Impfung bie Sterblichfeit burd Blattern jugenommen bat. Wirb noch erwähnt, bag ber burch bie Impfung vermeinilich erzielte Schut von einer lebenslangen Antauer, wie einft bafur gehalten wurde, allmalig auf bie Dauer von gehn, bann von funf Jahren, endlich aber gar nur von einem Jahre herabgescht wurde, bag fomit die Bertheibiger und Anbanger bes Impfens, wenigstens bei jedesmaligem ftarteren Auftreten ber Blatternfeuche, bie allgemeine Bornahme ber Impfung an Alt und Jung fur nothig erachten, fo fieht man beutlich, wie febr biefe Biffenfchaftler im Finftern berumtappen. In ihrem Wahne werben fie noch bahin gelangen, Beben fur ein bie Unftedungegefahr vermehrenbes Dbject gu halten, ber feinen Leib ber tunftlichen Gultur von Giterbeulen entzieht.

Es will und foll vermieben werben, hier in wissenschaftliche Erörterungen einzugeben; aber aus bem Grunbe, weil es sich im Militar zumeift um Revaccination handelt, tonnen wir uns nicht versagen, bas Urtheil eines speciell auf bem Felbe ber Blatternfrantheiten erprobten Fachmannes, bes Berfasses ber "Rosophtheorie", Med. Dr. Stamm, anzuführen, ber in einem am 3. December 1868 im med saitol. Berein in Berlin gehaltenen Bortrage ben Gegenstand also besprach:

"Ift nicht gubem ber gange Schut ber Impfung, felbft wenn wir nicht bie Uebel in Erwägung gieben, welche bie Impfung begleiten, immer nur ein bedingungeweifer, ein fehr ungewiffer Sout? Betommen nicht gar viele ber im Militar mit beftem Erfolge Wiedergeimpften, wie bie Liften nachweifen, bennoch hinterher bie Boden? Ich felber war breimal mit Erfolg geimpft und befam boch bei meiner arztlichen Thatig feit in einer Bodenepitemie tie Boden und zwar mit einer fo bosartigen pneumonifden Complication, bag nur ber Uebergang in Tropenklimate mich vor bleibender Rrantheit bewahrt hat. Und ift beim Dis litar trop aller Nachimpfungen nicht bennoch bie Bahl ber Befammterfrantungen vielleicht eben fo groß und noch größer, als in ben Boltemaffen ? Die Summe aller von 1833-1867 inclufive, in ber preußischen Armee Beimpften und Biebergeimpften betragt 1,787,824. Bon 1834-1867 inclusive, find an ben Boden erfrantt 3601 Mann, baran gestorben 113 ber Erfranften".

Die Bermehrung ber Rrantheiten burch bie Impfung unb Wieberimpfung hat Dr. Stamm conftatirt. Für bentenbe praftifche Mergte befteht langft fein Zweifel mehr, bag bie Uebertra= gung bee giftigen Impfftoffee in's Blut Gaftes und Sauttrant, beiten im Befolge hat, und es ift felbstverftanblich, bag bie Befahr mit ber öfteren Unwendung machet. Auch in ber öfterreis difchen Armee murben verläßliche ftatiftifche Daten gu eben bems felben Befammtergebniffe fuhren, welches Stamm aus ber preu-Bifchen Armee Sanitate Statiftit gog; es ift aber nicht zu erwarten, bag unfere oberfte Militar: Sanitate Leitung felbft einen Schluß aus ber funftvoll aufgebauschten "Statistit" ju gieben gewillt fei, ober vielmehr zu ziehen vermag. In biefen hohen Regionen erlifct bas Intereffe fur bie im Dienfte ber Menfcheit thatige Biffenschaft, weil bas Schablonenwefen, bas bort gehandhabt wird, ben Beift ber Wiffenschaft gurudbrangt und nur Anfordes rungen mehr mechanischer Ratur an bie Rrafte bes Mannes ftellt. Der arztlichen Biffenschaft ift verloren, wer im Dienfte bes Bureaufratiemus nach Berbienften jagt.

Fällt es uns barum auch gar nicht ein, ber Santiats-Leitung bie Umkehr auf ber in ber Anwendung ber Revaccination von ihr betretenen Bahn zuzumuthen, ober von berfelben auch nur jene Beobachtung zu verlangen, beren Außerachtlaffung felbst bem Lanbbaber behördlich gerügt werben müßte: boch im Winter nicht impfen zu lassen!! so vermeinen wir bennoch, biese Zeilen nicht zwecklos geschrieben zu haben.

Wir appelliren an bie oberste Hecresleitung. Diese hat bie beilige Psiicht, für die Erhaltung der Gesundheit des Soldaten zu jorgen. Treten nun Fälle ein, welche wie der im Eingange dieser Zeilen angeführte, evidente Beweise einer, in Folge besohlener ärztlicher Maßregeln eingetretenen, Massenerkrantung sind, dann ist es unstreitig Psiicht der militärischen Leitung, strenge zu prüsen: ob und in wie weit der für die unglückliche Maßregel verantwortlichen Hilfs. Branche eine Schuld beizumessen ist. Am Sipe der Heeresleitung mangelt es nicht an Männern der Wissenschaft, deren eigene Ersahrung ihrem Ausspruche als Erperten autoritativen Werth verleiht; wir aber leben schon jeht der Ueberzeugung, der allgemeine Ausspruch derselben werde jenem gleichen, den der Primarius des Wiedener Spitales Dr. Herrmann schon im Jahre 1870 öffentlich gethan: "Fort mit der Impfung!"

Berichiedenes.

— (Alfereg Berbeja) hat 1838 in bem Carliftenstrieg in Spanien fich burch bie helbenmuthige Bertheibigung eines tleinen Forts, welches General Spluestre seinem Schidfal überließ, bemerkbar gemacht. General von Rabben, in seinen "Erinnerungen" (S. 217), ergahlt das Ereigniß wie folgt:

Soto, ein einzeln liegenbes, leicht fortificirtes Saus (in Da= varra), war nur mit 50 Mann (Carliften) befest. Gine feinds liche Rolonne von 5000 Mann attatirte und einige leichte Berg. mortelete's bewarfen basfelbe. Die fcmache Garnifon vertheibigte fich 3 bis 4 Tage mit Belbenmuth, wobei jeboch bas ihnen gunftige Terrain allein nur bie Möglichkeit an bie Banb gab, 1COfacher Ueberlegenheit zu witerftehen. Die Dagregeln, welche ein junger, taum 18jahriger Genie-Offigier babei traf, waren übrigens gang portrefflich. Der ftunblich erwartete Entfat blieb aber aus, ba Sylveftre lieber 50 Belben aufgeben, als feinen Felbherrnruf noch öftere ale bereits geschehen, tompromittiren wollte. Der lette Biffen Brob und beinahe bie lette Batrone waren consumirt und was bas folimmfte, fcon feit 24 Stunden fehite es an Trintwaffer. Die Mannichaft wollte fapituliren. Der junge Alfereg (Fahndrich) vom Geniecorps eiferte mannlich bagegen und feine Berebfamtelt hatte beinahe geflegt, wenn nicht ber schreckliche Durft alle Vernunftgrunde und Versprechungen niebergeschlagen hatte. Schon mar bie Befahung, welche bis auf einige 30 Mann geschmolzen mar, beshalb in halber Revolte, um ben Alfereg zur Uebergabe zu zwingen. Es war am hoben Mittage. "Wenn ich euch nun Wasser hole, rief ber brave Berbeja (jo hieß unser helb) bleibt ihr baun bis zum Abend." Ja bann bleiben wir, ericoll es einftimmig. Berbeja nimmt ben langft ausgeleerten und bereits verborrten Weinschlauch, öffnet Die holzerne Biende eines in ber Seitenwand angebrachten Loches; 18 Buchfentugeln ber lauernden feindlichen Schuten fahren burch baffelbe, aber in bemfelben Augenblide fpringt auch Berbeja unverfehrt wie ein Salamanber burche Reuer, in's Freie binaus, Un ber naben Quelle in ber Felfenschlucht fullt er bie leberne Flasche, friecht auf bem Bauche bis bicht vor's Fenfter und wirft geschickt bas Baffer in bie fleine Feftung. Das tapfere Bauflein labt fich, und fendet ben geleerten Schlauch noch einmal binaus; noch einmal fullt ihn Berbeja an ber Quelle, recognoszirt bebachtigen Sinnes bie nahr Schlucht und fpringt leichter noch als er gefommen jum Kenfter wieder binein. Gegen Abend, als bie Dammerung bereits angebrochen, rangirte er feine ihm nunmehr treuer ebene Mannichaft, und fie fpringen einzeln gum Fenfterloch hinaus; Berteja, ber lepte, legt Feuer an bas Gebaube, bas sogleich in hellen Flammen auflobert und über Gemsensteige, die heute Mittag Berbeja erspähte, kommen bie Belben bei ben befreundeten Borposten an. Golde That konnte nur außerordents lichen Lohn empfangen. Alle Goldaten werden Ferdinandstitter, Berbeja aber vom Fahnbrich zum Capitain avancirt. Jahr fpater mar er Oberfilieutenant und in Cabrera's Urmee ber ausgezeichneifte Ingenieur.

Bir offeriren ben herren Inftructions-Offizieren ben

Gruppenführer,

jum Gebrauche ber ichweiger. Unteroffiziere ber Infanterie, (Bon Oberft Bollinger, Rreisinftructor ber VI. Divifion.) Carton. Prets 50 Cts.

beim Bezug in Parthieen von wenigstens 20 Eremplaren & nur 25 Cts. pro Exemplar. Bestellungen find direct zu richten an Orell Fiffit & Co., Buchanblung, Zürich.

1.